

Ein Fest zu wessen Ehre?

Ein Fest
zur Ehre des Herrn
oder zu meiner Ehre
zur Festigung meines Ansehens?

Festigung
in meinen Mauern
im Bereich meines Horizontes
oder Festigung in Vertrauen und Glauben?

Vertrauen
in die Macht Gottes
trotz aller Dunkelheit und Bedrängnis
zur Ehre des Herrn.

Ein Fest!

Hans Hauer

Hinführende Worte zur 1. Lesung für Lektor/innen

Das Hauptfest der Juden ist bis heute das Paschafest. Dabei wird die Befreiung der Israeliten aus der Knechtschaft Ägyptens gefeiert. In der heutigen Lesung hören wir Festanweisungen und die Verbindungen zur befreienden Tat Gottes.

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Ich lese mit anderen biblisch Interessierten den gesamten Text über das Paschafest (Ex 12,1 – 13,16), der nicht aus einem Guss ist, sondern mit der Zeit zu diesem Text gewachsen ist. Wir lassen uns dabei von folgenden Fragen leiten:
 - Welche Zeitangaben sind im Text zu finden?
 - Welche wichtigen Feierelemente kommen vor?
 - Welche Begründungen (= Feieranlass) werden genannt?
 - Was davon finden wir in unserem Osterfest (Begründungen, Deutungen, Elemente, Zeiten ...)
 - Was ist mir/uns dabei wichtig?

1. Lesung: Ex 12,1–8.11–14 | **Antwortpsalm:** Ps 116,12f.15–18

2. Lesung: 1 Kor 11,23–26

Evangelium: Joh 13,1–15



Biblisches
Sonntagsblatt

Pascha – das jüdische Ostern



Der Gründonnerstag steht im Zeichen des Letzten Abendmahles Jesu. Dahinter steht das jüdische Paschafest, das der Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei Ägyptens gedenkt. Dieses höchste Fest im Judentum feierte bereits Jesus mit seinen Jünger/innen. Zu diesem Fest war Jesus mit ihnen nach Jerusalem gezogen.

Die 1. Lesung erzählt den Hintergrund dieses Festes, in dem die ungesäuerten Brote eine wichtige Rolle spielen, ebenso das Lamm, das hastig und gegürtet gegessen werden sollte, um bereit für den Aufbruch zu sein.

Kommentar zur 1. Lesung

Die alttestamentliche Lesung am Gründonnerstag gehört zu den wichtigsten Texten des Ersten Testaments. Sie ist verbunden mit der Anweisung, diese Feier „als ewige Satzung“ für die kommenden Generationen zu machen. Schließlich geht es um das Überleben und das Werden des Gottesvolkes, mit dem Gott seinen Bund geschlossen hat. Durch die Unterdrückung und die Tötung der männlichen Nachkommen soll das Volk dezimiert werden (vgl. Ex 1,8–22). Aber Gott sieht das Elend seines Volkes (vgl. Ex 3,7) und will es aus der Unterdrückung befreien. Darum lässt Gott den Mose mit dem Pharao verhandeln und schickt den Ägyptern Plagen, damit sie von ihrem todbringenden Tun ablassen und die Hebräer in die Freiheit entlassen.

Wechselvolle Geschichte des Festes

Der Lesungstext steht zwischen der neunten und zehnten Plage sowie dem anschließenden Aufbruch Israels durch die Wüste ins Gelobte Land. Somit ist die Anweisung für das Paschafest mit der großen Befreiungstat Gottes verbunden. Ursprünglich als (halb-)nomadisches Fest zum Weidewechsel begangen, wurde es später mit dem befreienden Exoduseignis verbunden. Später kommt noch das bäuerliche Dankfest für die erste Getreideernte hinzu. Lamm, Blut, ungesäuertes Brot und Bitterkräuter bilden die Hauptsymbole; später kommen noch weitere dazu.

Mit dem Frühlingsmonat setzt Gott einen neuen Anfang und gibt Anweisungen für das Fest. Es liegt noch die Bedrohung in der Luft, aber auch die Aufbruchsstimmung. Wird das Volk der Israeliten das „Dreinschlagen“ Gottes, die große Plage, überleben und gestärkt aufbrechen können? Sind die ägyptischen Götter mächtiger als der eine Gott Israels?

Gericht über die Götter Ägyptens

Jener Gott, der sich als „Ich bin, der ich bin“ vorgestellt hat (vgl. Ex 3,14), gibt den Israeliten den Auftrag, ihre Türpfosten mit dem Blut des Lammes zu bestreichen. So werden sie beim „Vorübergang des Herrn“ vom vernichtenden Unheil nicht getroffen. Die Ägypter hingegen (symbolisiert als „Sklavenhaus“) können im Gericht nicht bestehen.

Eine Feierverpflichtung bis heute

Die Verpflichtung, Pascha zu feiern, ist im Judentum bis heute sehr wichtig. So war auch für Jesus die Feier des Paschamahles ein Anliegen (vgl. Lk 22,7.14f). Nach dem Evangelisten Johannes stirbt Jesus zu der Stunde, als die Lämmer für das Mahl geschlachtet werden. Somit geht es diesem Evangelisten um das Paschalamm, das vor dem Lebensbedrohlichen schützt – und nicht um das Opferlamm, das Sühne bewirkt.

Durch die Verbindung des Paschafestes mit dem christlichen Osterfest stehen wir mit unseren jüdischen Glaubensgeschwistern in enger Verbindung im Glauben daran, dass Gott von aller Unfreiheit befreit und ein Gott ist, der unsere Rettung will.

Hans Hauer

Lesung aus dem Buch Exodus:

In jenen Tagen ¹ sprach der HERR zu Mose und Aaron im Land Ägypten:

² Dieser Monat soll die Reihe eurer Monate eröffnen, er soll euch als der Erste unter den Monaten des Jahres gelten.

³ Sagt der ganzen Gemeinde Israel:

Am Zehnten dieses Monats soll jeder ein Lamm für seine Familie holen, ein Lamm für jedes Haus.

⁴ Ist die Hausgemeinschaft für ein Lamm zu klein, so nehme er es zusammen mit dem Nachbarn, der seinem Haus am nächsten wohnt, nach der Anzahl der Personen. Bei der Aufteilung des Lammes müsst ihr berücksichtigen, wie viel der Einzelne essen kann.

⁵ Nur ein fehlerfreies, männliches, einjähriges Lamm darf es sein, das Junge eines Schafes oder einer Ziege müsst ihr nehmen.

⁶ Ihr sollt es bis zum vierzehnten Tag dieses Monats aufbewahren.

In der Abenddämmerung

soll die ganze versammelte Gemeinde Israel es schlachten.

⁷ Man nehme etwas von dem Blut

und bestreiche damit die beiden Türpfosten und den Türsturz an den Häusern, in denen man es essen will.

⁸ Noch in der gleichen Nacht soll man das Fleisch essen.

Über dem Feuer gebraten

und zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern soll man es essen.

¹¹ So aber sollt ihr es essen:

eure Hüften gegürtet, Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand. Esst es hastig!

Es ist ein Pessach für den HERRN – das heißt: der Vorübergang des Herrn.

¹² In dieser Nacht gehe ich durch das Land Ägypten

und erschlage im Land Ägypten jede Erstgeburt bei Mensch und Vieh.

Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht, ich, der HERR.

¹³ Das Blut an den Häusern, in denen ihr wohnt, soll für euch ein Zeichen sein.

Wenn ich das Blut sehe, werde ich an euch vorübergehen

und das vernichtende Unheil wird euch nicht treffen,

wenn ich das Land Ägypten schlage.

¹⁴ Diesen Tag sollt ihr als Gedenktag begehen.

Feiert ihn als Fest für den HERRN!

Für eure kommenden Generationen

wird es eine ewige Satzung sein, das Fest zu feiern!